

## „Der Winter ist einfach unberechenbarer geworden“

### Der städtische Bauhof ist auf Schneefall und Eis vorbereitet / Salz-Splitt-Gemisch hat sich nicht bewährt

*Obernkirchen (sig). Wenn die Wetterpropheten Recht haben, wird es in diesem Jahr keine weißen Weihnachten geben, zumindest nicht in unseren Regionen. Wer daheim geblieben ist, mag es bedauern. Den Kindern hätte man gewünscht, dass sie Schlitten oder Skier hervorholen könnten. Aber es gibt eine Berufsgruppe, die sich über schnee- und eisfreie Straßen freut, weil auch sie dadurch die Feiertage genießen kann. Das sind Männer des städtischen Bauhofes.*



Die mit einem Schneepflug ausgerüsteten Fahrzeuge sind jederzeit einsatzbereit. In diesem Winter gab es noch nichts zu räumen. Dafür musste aber bereits gestreut werden. Unser Bild zeigt Matthias Konczak, ein in solchen Einsätzen erfahrener Bauhofmitarbeiter. Foto: sig

Nicht umsonst informiert sich immer einer von ihnen schon zu ganz früher Morgenstunde über die Wetterverhältnisse und den Zustand der Straßen, denn um fünf Uhr würden die Einsatzteams bei Bedarf zum Winterdienst starten. Sollten sich schon vorher die Ereignisse überschlagen, dann wird natürlich die Nacht zum Tage gemacht. Und das hat es in vergangenen Jahren häufiger gegeben.

„Wir haben innerhalb des Bereiches der Bergstadt verschiedene Höhenlagen, und das kann bedeuten, dass wir ganz unterschiedliche Witterungsbedingungen vorfinden“, erklärt uns der Leiter des städtischen Bauhofes, Karl Harting. Vehlen liege 65 Meter über dem Meeresspiegel, das Freizeitzentrum in Krainhagen 201 Meter und die Lieth oberhalb des Höheweges gar 218 Meter. Da könne oben Schnee liegen, während es unten regne.

Deshalb reicht auch eine oberflächliche Betrachtung in einem bestimmten Teilbereich nicht. Zusätzliche Benachrichtigungen erreichen den Bauhof durch die Polizei und durch Anrufe von Anliegern oder Verkehrsteilnehmern.

Für den Fall, dass starke Schneefälle eintreten oder die Fahrbahnen und Gehwege durch überfrierende Nässe nur schwer passierbar sind, dann tritt ein fester Räum- und Streuplan in Kraft, nach dem der Winterdienst abläuft. Priorität haben Busfahrstrecken, Schulen, Kindergärten und gefährliche Gefällstrecken sowie natürlich die Hauptzufahrtstraßen im gesamten Stadtgebiet.

Drei Fahrzeuge, ausgerüstet mit unterschiedlich breiten Schneepflügen und auch mit Streugeräten, stehen allzeit startbereit auf dem Gelände des Bauhofes. „Ein Pflug misst drei Meter, so dass mit ihm eine übliche Fahrbahnbreite auf einmal geräumt werden kann“, berichtete uns Karl Harting. Das sei zum Beispiel bei den Hauptverkehrsstraßen wie die Bundesstraße 65 sehr wichtig.

Für die Bürgersteige gibt es einen so genannten „Kleingeräteträger“. Das ist ein leicht manövrierbares Gefährt zum Schneeräumen. Außerdem sind bei Bedarf motorisierte Teams unterwegs, die mit Schaufeln und Besen bestimmte Bereiche säubern, zum Beispiel in der Fußgängerzone, auf dem Marktplatz, beim Rathaus und beim Stadthaus. Ihr Augenmerk gilt auch dem Zustand von Treppen.

„Wenn wir aufgrund zuverlässiger Prognosen wissen, dass es Eisregen geben wird, dann streuen wir die Straßen auch schon vorab mit speziellem Salz, das für diesen Einsatz zugelassen ist“, ließ uns der Bauhofchef wissen. Die Fahrer können die Salzmenge sehr genau dosieren und auf das Fahrtempo abstimmen.

Früher habe man vermehrt ein Salz-Splitt-Gemisch verwendet. Das habe sich aber nicht bewährt. Der Splitt bleibt nach dem Auftauen liegen und gefährdet alle Verkehrsteilnehmer, auch die Radfahrer und Fußgänger, weil sie leicht ausrutschen können. Nur noch in der Bergamtstraße wird bevorzugt Splitt aufgebracht, und zwar mit Rücksicht auf die Kastanienallee. Für den kommenden Winterdienst hat sich der Bauhof mit 60 Tonnen Salz und mit fünf Tonnen Splitt eingedeckt. Nachschub ist jederzeit lieferbar. „Der Winter ist unberechenbarer geworden, etliche Wochen hintereinander mit Schnee gibt es kaum noch“, stellt Karl Harting fest. Manchmal sei es nur an einem Tag richtig kalt, und am nächsten stelle sich schon wieder Föhn ein. Darauf müsse der Bauhof flexibel reagieren können.

© Schaumburger Zeitung, 24.12.2004